



Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Psichiatria d'uffants e da juvenils dal Grischun
Psichiatria infantile e giovanile dei Grigioni

**Jahresbericht
2012**



Inhalt

Editorial	1
Therapiehaus Fürstenwald	2–3
Jahresbericht	4
Freiwillige Gemeindebeiträge	5
Vorträge	6–9
Bilanz	10
Erfolgsrechnung	11
Stiftungsrat/Geschäftsleitung	12
Impressum	12
Adressen	13

Die in diesem Text verwendete männliche Form gilt für beide Geschlechter.

Editorial

Zunehmende psychische Entwicklungsprobleme bei Kindern und Jugendlichen beeinträchtigen die schulische Bildung und später auch die beruflichen Chancen. Es ist deshalb unser Bestreben, eine hoch qualifizierte und umfassende Kinder- und Jugendpsychiatrie anzubieten. Dabei ist uns auch unsere Vernetzung mit Kinderärzten, mit der Kinderklinik am Kantonsspital, mit allen Schulpsychologen, mit den Vormundschaftsbehörden und den vielen weiteren Partnern sehr wichtig. Wir sind überzeugt, so einen wesentlichen Beitrag für die immer wichtiger werdende Früherkennung und Frühbehandlung leisten zu können. Das therapeutische Gesamtkonzept der KJP Graubünden hat sich bewährt.

Wir vom Stiftungsrat sind stolz auf das Engagement und die hohe Identifikation unserer Mitarbeitenden mit unserem Dienst. Deshalb möchte ich ganz persönlich, aber auch im

Namen des ganzen Gremiums unserem Geschäftsleiter und Chefarzt, Dr. Jörg Leeners, und allen Mitarbeitenden meinen Dank und meine hohe Wertschätzung aussprechen.

Es sind aber nicht nur Freuden und Erfolgserlebnisse, die uns täglich begleiten. Wir sind auch nicht ganz sorgenfrei. So wurden wir mit einer für uns unerwarteten Beitragskürzung des Kantons von über CHF 100'000.– konfrontiert. Der Fehlbetrag von ca. CHF 90'000.– in unserem Rechnungsabschluss 2012 war deshalb nicht zu vermeiden. Auch das Projekt «Erweiterung Jugendstation» mussten wir leider sistieren. Die Regierung hatte uns zwar schon im Jahr 2011 den entsprechenden Leistungsauftrag erteilt, ohne aber die für die Realisierung notwendigen Mittel zu sprechen. Dies, obwohl wir mit der Bürgergemeinde Chur einen idealen Investor auf dem Areal des Therapiehauses Fürstenwald präsentieren konnten.

Sorgen bereiten uns auch die nach vier Jahren wieder entfachten politischen Bestrebungen, unsere auf die Kinder- und Jugendpsychiatrie ausgerichtete Institution in die Erwachsenenpsychiatrie einzugliedern. Erfreulich in diesem Zusammenhang ist aber die noch im Dezember 2012 schriftlich erfolgte Antwort der Regierung auf eine parlamentarische Anfrage unserer Vizepräsidentin und Grossrätin, Christina Bucher-Brini, dass – so wörtlich – die Ergebnisqualität der KJP Graubünden als gut betrachtet werde. Auch die Feststellung, eine Diversifizierung der Behandlung von Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen sei aus medizinischer Sicht zwingend notwendig und eine örtliche Trennung sei angezeigt, stimmt uns hoffnungsvoll mit Blick auf die bevorstehenden Diskussionen.

Rico Monsch, Präsident Stiftungsrat

Therapiehaus Fürstenwald

Schulische Reintegration

Das Therapiehaus Fürstenwald (THF) hat den Auftrag, normalintelligente, schulpflichtige Kinder mit Verhaltens-, Beziehungs- und Lernstörungen, die in der Regelklasse nicht beschult werden können, innerhalb eines Zeitraumes von 6 bis 24 Monaten in die öffentliche Schule zu reintegrieren.

Von 2009 bis 2012 hat das THF 88 Kinder entlassen, durchschnittlich 22 Kinder pro Jahr. Von den 88 betreuten Schülern haben wir bei 66 Schülern eine Reintegration erreicht, was eine Reintegrationsquote von 75% ergibt.

Bei den meisten unserer Kinder sind nicht ihre Lernschwierigkeiten der Hauptgrund, warum es in der öffentlichen Schule nicht mehr ging,

sondern ihre Schwierigkeiten, sich den Regeln entsprechend zu verhalten. Die Kinder lassen sich dabei grob in zwei Gruppen aufteilen: eher externalisierendes störendes Verhalten (unruhig, störend, aggressiv) gegenüber eher internalisierendem störendem Verhalten (depressiv, passiv verweigernd, bis Schulverweigerung). Meistens haben die Kinder resigniert, überhaupt noch Schulerfolge zu haben oder glauben nicht mehr an sich. Entsprechend ist es uns im pädagogischen Alltag wichtig, Selbstwert und Sozialkompetenzen zu fördern sowie den Kindern und Jugendlichen ihre Fähigkeiten aufzuzeigen, um damit Erfolg zu haben. Mit vielfältigen Methoden, mit Wertschätzung und unter Einbezug ihrer Möglichkeiten unterstützen wir das soziale Netz. Freudige und entlas-

tende Momente im Alltag gehören dazu. Wir begleiten die Kinder und Jugendlichen bei schulischen Aufgaben und sind bestrebt Freizeitaktivitäten in Vereinen beizubehalten oder voranzutreiben. Wir wollen tragende Beziehungen aufbauen, die von Vertrauen, Humor und Offenheit geprägt sind. Die Reintegrationsplanung und Zielsetzungen erarbeiten wir von Beginn an zusammen mit den Eltern, welche wir als Experten ihres Kindes erachten. Dabei bauen wir auf die Stärken des Familiensystems und des externen Hilffsystems auf.

Sobald sich ein erfolgreicher Übertritt in die Regelklasse abzeichnet, vereinbaren wir mit allen direkt Beteiligten (Eltern, Kind, Fachpersonen) und der zukünftigen Schule Schnup-

perstage, welche nach Abschluss gemeinsam ausgewertet werden.

Unsere Erfolge belohnen das hohe Engagement aller Beteiligten, angefangen bei den Familien, unseren Mitarbeitenden aber auch allen Beteiligten der öffentlichen Schulen. Denn nur die intensive, gegenseitig wertschätzende Zusammenarbeit macht diesen Erfolg erst möglich.

Gian-Andrea Giovanoli, Leitender Arzt
Jürg Egli, Leiter Pädagogik
Anton Morell, Schulleiter



Jahresbericht

Die Zahl der psychisch erkrankten Erwachsenen in der Schweiz nimmt ständig zu. Die überwiegende Zahl der psychischen Erkrankung hat ihre Ursache und erstes Auftreten in der Kindheit und Jugend.

In einer Studie die 2012 im «journal of the american medical association» veröffentlicht worden ist, wurden Eltern befragt, deren Kinder durch chronische Erkrankungen im täglichen Leben eingeschränkt sind. Diese Untersuchung findet in etwa zehnjährlichen Abständen statt. Standen im Jahr 1980 noch vor allem körperliche Erkrankungen wie Asthma im Vordergrund für eine Einschränkung der Kinder, waren es im Jahr 2009 auf den Plätzen eins bis fünf psychische Probleme. Erst an sechster Stelle wurde Asthma angegeben.

Nun sind die Zahlen aus den USA nicht direkt mit den Schweizer Verhältnissen vergleichbar. Aber auch hier werden immer mehr Kinder und

Jugendliche wegen psychischer Störung behandelt. Je länger psychische Störungen unbehandelt bleiben, desto schwerwiegender sind in der Regel die Folgen. Es ist deshalb wichtig, dass die Behandlung rasch erfolgt, um Leiden zu verhindern. Da der Gang zum Kinder- und Jugendpsychiater nicht so selbstverständlich ist wie der Gang zu einem Kinder- oder Hausarzt, muss die Kinder- und Jugendpsychiatrie gut mit den Fachpersonen für Kinder und Jugendliche (Hausärzte, Kinderärzte, Kinderkliniken, Schulen und vielen andern) vernetzt sein. Diese Fachleute können oft gut einschätzen, wie es den Kindern und Jugendlichen geht.

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden hat deshalb im Jahr 2012 eine Zuweiserbefragung gemacht, in der nach der Qualität der Zusammenarbeit gefragt wurde. Das Ergebnis war sehr erfreulich, da der weit überwiegende Teil der Befragten mit der Zusammenarbeit sehr

zufrieden war und die Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden als wichtigen Partner gesehen hat. Wir erleben auch in der täglichen Arbeit, dass Fachleute uns anrufen, um uns Fälle ohne Namensnennung der betroffenen Personen vorzustellen und uns um eine Einschätzung zu bitten, damit wir zusammen überlegen, was der richtige Weg im weiteren Vorgehen wäre. Eine solche enge Zusammenarbeit kommt den Familien, den Kindern und Jugendlichen sowie auch dem Gesundheitssystem zugute, da es im Endeffekt Kosten spart und hilft, dass psychische Störungen keine grösseren Auswirkungen haben.

In diesem Sinn möchte ich allen unseren Partnern im Netzwerk für die gute Zusammenarbeit danken.

Jörg Leeners, Geschäftsführer, Chefarzt

Freiwillige Gemeindebeiträge/Spenden

Andiast	200.00
Ardez	430.00
Ausserferrera	100.00
Avers	100.00
Bever	200.00
Castrisch	400.00
Celerina	500.00
Chur	8'000.00
Cumbel	50.00
Cunter	100.00
Davos	7'500.00
Disentis	250.00
Domat/Ems	3'000.00
Felsberg	230.00
Flims	100.00
Igis-Landquart	7'228.00

Ilanz	1'000.00
Klosters	1'000.00
Laax	200.00
Maienfeld	2'000.00
Luzein	250.00
Maladers	100.00
Nufenen	75.00
Poschiavo	50.00
Rhäzüns	300.00
Rothenbrunnen	310.00
Samnaun	800.00
Savognin	200.00
Scuol	500.00
St. Antönien	100.00
Tamins	100.00
Thusis	750.00

Untervaz	400.00
Vals	1'080.00
Vaz/Obervaz	1'000.00
Total 2012	38'603.00
Total Vorjahr 2011	32'820.00



Vorträge

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden versucht, durch regelmässige Fachvorträge die verschiedenen Fachkreise und Zielgruppen für die Wahrnehmung von psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren und Fachwissen im Umgang mit der Thematik zu vermitteln. Im vergangenen Jahr wurden folgende Vorträge gehalten und Workshops durchgeführt:

Wann	Mitarbeiter/in	Wo / Zielgruppe	Thema
20.01.	Reto Mischol, Leitender Psychologe	Vortrag im Rahmen der Weiterbildung der Bünd. Vereinigung für Psychotherapie (BVP), für Mitglieder und weitere Fachpersonen; Bergün	Psychotherapie Quo Vadis?
02.02.	Reto Mischol, Leitender Psychologe	Referat im Rahmen Bündner Bündnis gegen Depression an der BKS für Schulleitung, Lehrer, Schüler	Depression und Suizidalität im Kindes- und Jugendalter
03.02.	Jörg Leeners, Chefarzt	Kantonsschule Chur	Psychische Störungen bei Jugendlichen
18.03.	Jörg Leeners, Chefarzt Elisabeth Schmidt, Psychologin	Artikel in Schweizer Ärztezeitung	Bündner Präventionsprogramm für Kinder psychisch kranker Eltern – eine gemeinsame Aufgabe von Erwachsenen- sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie

22.03.	Prof. B. Schimmelmann, UPD Bern	Hotel Chur, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychiater, Allgemeinärzte	Antipsychotika in der Behandlung juveniler Psychosen
24.03.	Dr. Margret Ziegler	Therapiehaus Fürstenwald, Chur, Kinderärzte, Mütter- und Väterberatung, Fachpersonen der Kinderbetreuung	Exzessives Schreien, Schlaf- und Fütterstörungen in der frühen Kindheit
17.04.	Elisabeth Schmidt, Psychologin Jörg Leeners, Chefarzt	Klinik Beverin, Medienkonferenz	Bündner Präventionsprogramm für Kinder psychisch kranker Eltern
10.05.	Elisabeth Schmidt, Psychologin Markus Bareiss, Oberarzt	Kinderklinik Chur, Ärzteschaft	Workshop Gesprächsführung
21.05.	Jörg Leeners, Chefarzt	Therapiehaus Fürstenwald	Was schützt Kinder und Jugendliche vor psychischen Erkrankungen
29.05.	Jörg Leeners, Chefarzt	Fortbildung Ostschweizer WB-Verbund	Schulverweigerung

01.06.	Reto Mischol, Leitender Psychologe	Vortrag bei Kantonspolizei Graubünden für Peers KAPO und Aspiranten Polizeischule	Notfallpsychologie und Traumareaktionen
06.06.	Benjamin Krexa, Psychologe	Jahrestreffen Schulsozialarbeit Chur	Früherkennung psychischer Störungen
20.06.	Hans Jürg Casal, Neuropsychologe	HPD Graubünden	Einführung in die Neuropsychologie
21.06.- 23.06.	Prof. Ch. Correll Prof. M. Döpfner und Janet Mandler Prof. M. Holtmann	Engadiner Sommerakademie 2012 für Kinder- und Jugendpsychiatrie	Praxisorientierte Psychopharmakologie in der Behandlung von Störungen im Kindes- und Jugendalter Verhaltenstherapie bei Angststörungen im Kindes- und Jugendalter Bipolare Störungen bei Kindern und Jugendlichen
28.06.	Martin Niethammer, Assistenzarzt	Höhere Fachschule für Sozialpädagogik	Neuroanatomie des Gehirns Bipolare Störungen bei Kinder und Jugendlichen
05.07.	Martin Niethammer, Assistenzarzt	Höhere Fachschule für Sozialpädagogik	Neuroanatomie des Gehirns
31.08.	Elisabeth Schmidt, Psychologin	Universität Zürich, SGKJPP-Jahrestagung	Kurzvortrag Bündner Präventionsprogramm für Kinder psychisch kranker Eltern

06.09.	Reto Mischol, Leitender Psychologe	Vortrag für Schulleiter, Fachpersonen in Flums	Notfallpsychologische Intervention in Schulen bei Todesfällen
29.10.	Özlem Koçer, Oberärztin	Referat im Familienzentrum Planaterra Chur für Eltern und Interessierte	Lebhaftes Kind = ADHS??? (Aufmerksamkeits-Defizit/Hyperaktivitäts-Syndrom)
30.10.	Benjamin Krexa, Psychologe Gian-Andrea Giovanoli, leit. Arzt	St. Gallen Weiterbildungsverbund	Verhaltenstherapie bei Angststörung im Kindes- und Jugendalter
07.11.	Silvana Calanchina, Psychologin Felix Böhringer, Psychologe	Tagung evangelische Kirchgemeinde, Öffentlichkeit, Ilanz	«Jugendliche zwischen Lebenslust und Depression» – Jugenddepression
19.11.	Martin Niethammer, Assistenzarzt	Ev. Landeskirche Graubünden, Fachstelle für Erwachsenenbildung	Kinder im Scheidungsprozess
06.12.	Prof. D. Brandeis Gerhard Spitzer	Fachsymposium für Ärzte Psycho- logen, Pädagogen, Tagungszentrum Brandis, Chur	Neue Sichtweisen auf ADHS
	M. Bässler, S. Blum, C. Sambale, B. Zindel, J. Leeners	Herausgabe Handbuch	«Bündner Standard» zum Umgang mit grenzverletzendem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen im institutionellen Kontext

Therapiehaus Fürstenwald	2012	2011
Totalaufwand	-3'114'941.90	-3'107'988.95
IV Beiträge Einzelfall/med. Massn.		4'330.10
Eltern-/Gemeindebeiträge	157'610.00	142'511.00
Diverse Einnahmen	106'717.45	113'348.55
Betriebsbeitrag Kanton GR	2'224'181.00	1'725'219.00
Betriebsbeitrag Fremdkantone	619'794.40	1'119'416.00
Differenz Abrechnung Vorjahre	-13'270.70	-5'260.50
Vorschlag Therapiehaus		
Rückschlag Therapiehaus	-19'909.75	-8'424.80
Ambulante Angebote		
Totalaufwand	-3'561'354.55	-3'427'337.26
Erträge aus Behandlungen	2'209'925.90	2'039'212.10
Diverse Einnahmen	60'839.45	16'369.00
Betriebsbeitrag Kantone	1'251'228.65	1'365'000.00
Differenz Abrechnung Vorjahre	3'284.00	-1'457.00
Vorschlag Ambulante Angebote		
Rückschlag Ambulante Angebote	-36'076.55	-8'213.16

Jugendpsychiatrische Station	2012	2011
Totalaufwand	-1'177'247.20	-1'121'744.15
Erträge aus Tagespauschalen	1'090'689.15	703'962.00
Betriebsbeitrag Kanton GR*	0.00	405'000.00
Diverse Erträge	12'796.50	11'763.00
Differenz Abrechnung Vorjahre	-148.00	-294.00
Vorschlag Jugendstation		
Rückschlag Jugendstation	-73'909.55	-1'313.15
Stiftung KJPD Graubünden	2012	2011
Vor-/Rückschlag Therapiehaus	-19'909.75	-8'424.80
Vor-/Rückschlag Ambulanter Angebote	-36'076.55	-8'213.16
Vor-/Rückschlag Jugendstation	-73'909.55	-1'313.15
Freiwillige Gemeindebeiträge	38'603.00	32'220.00
Diverse Spenden/Zuwendungen	6'401.95	1'000.00
Vorschlag Stiftung		15'268.89
Rückschlag Stiftung	-84'890.90	

* ab 1.1.2012 nur noch Tagespauschale keine Restdefizitdeckung

Stiftungsrat/Geschäftsleitung

Dr. Arnold Bachmann, Chur
Ehrenpräsident

Stiftungsrat Ausschuss

Rico Monsch, Chur, Präsident
Christina Bucher-Brini, Chur, Vizepräsidentin
Daniela Angius-Braun, Untervaz
Urs Marti, Chur (bis 31.12.2012)

Mitglieder Stiftungsrat (nach Amtsdauer)

Claudia Peduzzi, Lostallo
Dr. med. Walter Bär, Chur
Christoph Rüschi, Samedan
Martin Butzerin, Arosa
Albert Fausch, Chur
Heidi Honegger, Luven
Dr. med. Margit Mathis, Chur
Gabriela Aschwanden, Domat/Ems

Geschäftsleitung

Dr. med. J. Leeners, Chefarzt

Leiter Finanzen und Support

Jürg Keller

Sie finden uns im Internet unter:

www.kjp-gr.ch

Impressum

Grafik

miux, Chur

Bilder

Seite 1 Fotolia.com © swifter
Seite 12 Fotolia.com © Aamon

Druck

Staudacher Print AG, Chur



Adressen

Zentralstelle Chur

Masanserstrasse 14, 7000 Chur
Telefon 081 252 90 23
info@kjp-gr.ch, www.kjp-gr.ch

Bankverbindung
Graubündner Kantonalbank Chur
Konto CK 302.666.300
IBAN CH65 0077 4110 3026 6630 0

Regionalstelle Davos

Promenade 60, 7270 Davos Platz
Telefon 081 413 11 50

Regionalstelle Ilanz

Poststrasse 1, 7130 Illanz
Telefon 081 925 24 23

Regionalstelle Samedan

Cho d'Punt 11, 7503 Samedan
Telefon 081 850 03 71

Regionalstelle Poschiavo

Ospedale San Sisto, 7742 Poschiavo
Telefon 081 839 11 11

Regionalstelle Roveredo

Piazzetta, Stabile ex Coop, 6535 Roveredo
Telefon 091 827 26 44

Therapiehaus Fürstenwald

Waisenhausstrasse 1, 7000 Chur
Telefon 081 353 10 64
therapiehaus@kjp-gr.ch

Bankverbindung
Graubündner Kantonalbank Chur
Konto CK 302.666.301
IBAN CH27 0077 4110 3026 6630 1

Jugendpsychiatrische Station

Waisenhausstrasse 1, 7000 Chur
Telefon 081 353 44 40
station@kjp-gr.ch

Bankverbindung
Graubündner Kantonalbank Chur
Konto CK 302.666.303
IBAN CH70 0077 4110 3026 6630 3

Ambulante Angebote

Masanserstrasse 14, 7000 Chur
Telefon 081 252 90 23
info@kjp-gr.ch, www.kjp-gr.ch

Therapiehaus Fürstenwald

Waisenhausstrasse 1, 7000 Chur
Telefon 081 353 10 64
therapiehaus@kjp-gr.ch, www.kjp-gr.ch

Jugendpsychiatrische Station

Waisenhausstrasse 1, 7000 Chur
Telefon 081 353 44 40
station@kjp-gr.ch, www.kjp-gr.ch